

DEUTSCHES WOCHENBLATT

AM RIO DE LA PLATA

REDACTION ANONYM

VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER UND DIRECTOR

WILHELM J. BONI

ADMINISTRATION

Calle Perez - Castellanos 227

Abonnementsbedingungen
Für die Stadt Montevideo, 8 00.
In den Departamentos, 8 00 Cts. monatlich.
Buenos Aires und Umgegend, 20 mpc.
Provinz S. Fe und Kolonien, 1 \$ boliviano.

AGENTEN
des „Deutschen Wochenblattes“,
Buenos Aires, II. Ristenpart, Corrientes 98.
S. Fe u. Kolonien, Peter Dürst, (S. Carlos),
Salto, Guimaraens & Etcheverry (Liberal).
Payandu, M. Conas (Liberal).
Kolonie Neu-Holstein, Jakob Helling.
Fray Bentos, Juan Müller, (Cig. del Indio).

DEUTSCHES WOCHENBLATT

Montevideo, 4. August 1883.

„L'Independente“

Das diesen Titel führende in italienischer Sprache geschriebene und von Toto Nicosia redigirte Blatt ist gestern zum ersten Male erschienen. Die in seinem Programm enthaltenen Worte sind von der rep. demokratisch gesinnten italienischen Bevölkerung mit Jubel aufgenommen worden und könnten auch wir denselben unseren Beifall zollen, wenn dieselben nicht das Ziel der italienischen irredenten Partei, dessen Organ überhaupt das Blatt genannt werden kann, unter der Blumensprache versteckt halten würden.

Die Redaktion des „Independente“ kann diejenige des „Pro Patria“ nicht verleugnen. An den nur zu leicht aufwallenden Patriotismus der Italiener wird appellirt.

„Italien und Freiheit! soll unser Lema sein“.

Freiheit! Welch' tiefes, Welch' erhabenes Wort!

Frei zu sein, ist der Gedanke, welcher heute den grössten Theil der Menschheit beseelt.

Ob über die Mittel, welche von den Parteien, die sich als Befreier des unterdrückten Volkes aufwerfen, angewendet werden, die richtigen sind, wollen wir in Folgendem zu erörtern suchen.

Die irredentische Partei in Italien ist mit derjenigen der Nihilisten in Russland, der Communisten in Frankreich und der Sozialdemokratie in Deutschland durch Gemeinheit der Ideen und der Mittel, welche sie, um zu ihrem Ziele zu gelangen, benutzt.

Die Führer der genannten Parteien haben stets die Unwissenheit der Arbeiterbevölkerung benutzt, um sie die „gebrannten Kastanien“ aus dem Feuer holen zu lassen“.

Den Arbeitern wurden gewöhnlich goldene Versprechungen ge-

macht, welche aber niemals in Erfüllung gegangen, sondern im Gegentheil eher noch mehr Elend unter die Arbeiterklasse gebracht haben.

Raub, Mord und Todschlag ist das Programm dieser Parteien; der Tod der Tyrannen, wie die Monarchen ohne Ausnahme genannt werden, ist denselben als Ziel gesetzt.

Alexander II. wurde gemordet, trotzdem aber sind die Nihilisten seither keinen Schritt vorwärts gekommen. Auf Napoleon III. wurden mehrere unütze Mordanschläge gemacht, und dennoch waren es ganz andere Umstände, welche Frankreich die lang ersehnte Freiheit gebracht haben. Der Kaiser von Oesterreich, der König von Italien und selbst der ehrwürdige greise Kaiser von Deutschland sind von Moerderhand nicht verschont geblieben.

Koennen daher Parteien, welche zu solchen Mitteln greifen, von der vernünftig denkenden Menschheit geachtet werden?

Von Niemanden kann dies zugegeben werden.

Auch wir sind in einem freien Lande geboren, haben unsere Jugend und den grossten Theil unseres Lebens in Laendern mit freien Institutionen zugebracht und wissen daher die Vorteile solcher Laendern Monarchien gegenüber zu schätzen, aber die Mittel, welche angewandt werden, um letztere in gleiche Hoehe mit den ersten zu stellen, koennen und dursen wir in keiner Beziehung billigen.

Die freie Presse ist es, welche hierbei einen grossen Theil ihrer hohen Aufgabe zu erfüllen hat.

Die Jugend soll aufgeklärt und belehrt werden, es soll derselben gezeigt werden, welche Vorteile vor Monarchien gegeben sind, und mit der Zeit, wenn die Jünglinge Maenner geworden sind, werden sie bei der im gegewaertigen Jahrhundert immer mehr fortschreitenden Geistesentwicklung die Wahrheit dieser Lehren erkennen.

Sie werden als Staatsmänner in den Parlamenten sitzen, werden die Majorität der Fortschrittparteien bilden und nach und nach ihrem Vaterlande die freien Institutionen, nach welchen es sich sehnt, geben koennen.

Der Tod eines Einzelnen thut nichts zur Sache, denn der Tod wird durch eine andere Person ersetzt. Unnützes Blut wird vergossen und die Anarchie, welche niemals die wirkliche Freiheit geben kann, wird gefordert.

Toto Nicosia ist ein junger, intelligenter Mann und wünschen wir, dass derselbe den wahren Sinn unserer Worte nicht missverstehen, in seiner Zeitung die von uns in kurzen Worten bezeichnete Fährte wählend moege, in welchem Falle wir ihm als treuer College zur Seite stehen werden.

Die Woche

Caños Maestros

Wenig haben wir heute über die Thaetigkeit unsres gesetzgebenden Körpers zu berichten; der Senat beschäftigt sich augenblicklich mit der von der Kammer bereits genehmigten Vorlage des Verlaengerung des Privilegiums auf zwanzig Jahre bezüglich „Caños maestros“ (Abfluss-Kanäle) und scheint es, dass diese Gesetz im Senate nicht laut Fassung der Kammer durchgehen wird, was sehr zu wünschen wäre; jedoch würde es nothwendig sein, dass ersterer den ganzen Vorschlag verwirft, denn Abänderungen würden in den General - Versammlung nicht die Mehrheit erhalten; bei gaengerlicher Verwerfung würde dann für den nächsten Termin eine neue Vorlage eingebracht werden koennen.

Wir sind weit entfernt, dem System der Canalisation seindlich entgegenzutreten, behaupten jedoch, dass die von der Kammer angenommene Forderung der Unternehmer durchaus verwerthlich ist. Selbige Unternehmer hatten das Privilegium für 20 Jahre und erbauten die Leitungen in allen Strassen der alten Stadt, jedoch ohne alle Hausesguthäuser verpflichten zu koennen, ihre Haeuser mit den Strassenkanälen in Verbindung zu setzen; in der neuen Concession steht es ihm zu, alle Eigenthümer zu verpflichten, die Verbindung, welche nur vom Unternehmer auszuführen ist, herzustellen; es ist nun erwiesen, dass die Konstruktion in jeder Beziehung mangelfhaft und nicht in Uebereinstimmung mit den hygienischen Bestimmungen ausgeführt ist, so dass vor allen Dingen die Hauptkanäle ernster Untersuchung und Aenderungen unterworfen werden müssten; ferner sind die Preise der Konstruktion aussergewöhnlich hoch und die Bedingungen einfach laecherlich. Nach den Forderungen der Unternehmer, denen das Recht zusteht, die Haeuser mit dem Strassenkanal zu verbinden, sind dieselben ebenfalls facultirt, ferner die Breite des Hauses ca. 80

Thaler per Vara zu berechnen und diesen Preis selbst bei Eckhaeuern für die Front nach beiden Strassen behaupten zu koennen, was unserer Ansicht nach eine schreiende Ungerechtigkeit sein würde, da die Kosten für den Besitzer eines Eckhauses eine aussergewöhnliche Summe erreichen würden. Hoffen wir daher, dass der Senat das ganze Gesetz verwirft und ein Vorschlag in ganz anderer Form spaeterhin eingebracht werden kann.

Asyls Maternales

In Folge Mangels an Mitteln befürchtet man, dass die 4 Asyls Maternales, von barmherzigen Sternen geleitet, geschlossen werden müssen, da die Eigenthümer der für diesen Zweck gemieteten Haeuser gerichtlich die Räumung verlangt haben, weil die Miete seit Monaten nicht bezahlt wurde. Die Fonds fuer dieses so humane Institut liefern das Hospital, welch letzteres sich aber ausser Stande sieht, die Mittel zur weiteren Unterhaltung dieser Asyls zu finden. Die einzige Rente, die das Hospital bezieht, liefert die Lotterie, die theils in Folge der schlechten Zeiten und der grossen Konkurrenz der argentinischen Lotterien kaum die Mittel zur Verwaltung des Hospitals abwirft, weshalb vor wenigen Tagen die Gehalte aller Bediensteten heruntergesetzt wurden.

Wie es scheint, ist jedoch unsere Regierung entschlossen, der Schlüsselung der Asyls Maternales vorzubeugen und hat sich zu diesem sehr loblichen Zweck mit einer Botchaft an die Kammer gewandt, um ihr die Mittel zur Erhaltung dieses Instituts zu bestimmen. Da nun keine anwendbaren Fonds vorhanden sind, so haben die Steuerzahler die angenehme Aussicht, außer \$ 1.20 per Privathaus fuer Beleuchtung, Nachtwaechter und Unterricht vielleicht auch einen halben Thaler per Monat fuer die Asyls zu bezahlen; obgleich wir die Nutzlichkeit dieses Instituts nicht bestreiten wollen, so steht doch fest, dass von den geringeren Klassen der Bevoelkerung grosser Missbrauch getrieben wird, da viele Familien, die man nicht unbedingt als mittellos bezeichnen kann, taeglich ihre Kinder in diese Institute schicken, um sich der Futtertätigkeit derselben zu entheben.

Wir stellen nun die bescheidene Frage, handelt die Regierung in Anbetracht des Mangels an Mitteln fuer die Erhaltung dieses Instituts zu bestimmen, die

wir fuer vollkommen ueberflüssig halten?

Finanz-Projekte

Ueber die Finanzprojekte haben wir heute nichts Neues zu berichten, da, wie es heißt, Herr Cerruti nichts thun kann, ehe er seine Vollmachten zur Unterzeichnung erhalten hat, die am 18. vorigen Monats von hier abgegangen sind. Diese Angabe scheint uns nicht sehr wahrcheinlich, denn es lässt sich wohl annehmen, dass Herr Cerruti bestens mit Vollmachten versehen, Montevideo verlassen hat.

Von Buenos Aires ausser traurigen Berichten ueber Verheerungen durch Ueberschwemmungen und grossen Verlusten an Vieh haben wir dem Leser nichts Neues mitzutheilen.

In Chile harter Streit zwischen Liberalen und Ultramontanen bezüglich der Kirchhofsfrage.

Wissenschaftliches

Die Unendlichkeit im Universum oder Weltraum

(Von unserem wissenschaftlichen Mitarbeiter)

Bevor ich es wage, über diesen so erhabenen Gegenstand einige Betrachtungen anzustellen, muss ich von vorneherein mit Bestimmtheit erklären, dass so phantastisch und unglaublich sie auch dem Leser vorkommen mögen, dieselben dennoch auf mathematischen Grundsätzen und genauesten Berechnungen berühmter Astronomen wie Kepler, die beiden Hersteller, Lalande, Arago, Struve, Bode, Bessel, Maedler, Le Verrier, und in jüngster Zeit Flammarion und viele andere mehr, beruhen, und dass diese Berechnungen, so lange sie durch Winkel gemessen werden können, wohl noch genauer sind als z. B. die Vermessung der Distanz zwischen Montevideo und Salto durch den besten Geometer.

Wie es scheint, ist jedoch unsere Regierung entschlossen, der Schlüsselung der Asyls Maternales vorzubeugen und hat sich zu diesem sehr loblichen Zweck mit einer Botchaft an die Kammer gewandt, um ihr die Mittel zur Erhaltung dieses Instituts zu bestimmen. Da nun keine anwendbaren Fonds vorhanden sind, so haben die Steuerzahler die angenehme Aussicht, außer \$ 1.20 per Privathaus fuer Beleuchtung, Nachtwaechter und Unterricht vielleicht auch einen halben Thaler per Monat fuer die Asyls zu bezahlen; obgleich wir die Nutzlichkeit dieses Instituts nicht bestreiten wollen, so steht doch fest, dass von den geringeren Klassen der Bevoelkerung grosser Missbrauch getrieben wird, da viele Familien, die man nicht unbedingt als mittellos bezeichnen kann, taeglich ihre Kinder in diese Institute schicken, um sich der Futtertätigkeit derselben zu entheben.

Wir stellen nun die bescheidene Frage, handelt die Regierung in Anbetracht des Mangels an Mitteln fuer die Erhaltung dieses Instituts zu bestimmen, die

die Entfernung einiger 20 Sterne von unserer Erde aus mit ziemlicher Genauigkeit zu berechnen, und so weiss man nun, dass der unserer Erde ausser der Sonne zu nächst gelegene Stern oder Sonne, welchen wir hier im Bilde des Centaur (Compass) über dem südlichen Kreis erblicken, die Kleinigkeit von 8 Trillionen und zweihundert Milliarden Stunden von uns entfernt ist, dass folglich sein Lichtstrahl (75,000 Stunden per Secunde) bis zur Erde 3 1/2 Jahre gebraucht und der entfernte, Capella, einen Abstand von 170 Trillionen Stunden ergibt, wozu ein Lichtstrahl von 71 1/2 Jahren erforderlich ist.

Nach diesen nötigen Angaben, die zum Begriffe des Ganzen unentbehrlich sind, will ich nun den geneigten Lesern einladen, mit mir in Gedanken die Erde zu verlassen und eine Reise in diese Weltentfernung zu unternehmen. Zwar nicht per Express eines Dampfwagens, das ginge viel zu langsam, sondern bei einer unausgesetzten Schnelligkeit des Lichtes, das wie gesagt 75,000 Stunden in der Secunde zurücklegt. Wie bekannt, gebraucht dieses 8 Minuten und 18 Secunden, um von der Sonne zur Erde zu gelangen, während der Schall, wenn er j. bis dorthin gelangen könnte, diesen Raum erst in 15 Jahren zurücklegen und bei der schnellsten Bewegung eines Dampfwagens (7 geogr. Meilen per Stunde) 350 Jahre erfordern würde.

Wir reisen somit von unserer winzigen Erde ab, wie bemerkt, mit der Schnelligkeit des Lichtes und schon vor der zweiten Secunde sind wir auf der Mondhöhe angelangt und erblicken die klassenden Schlüsse der massenhaften Krater, sowie die willen und unbewohnten Thäler. Die Sonne scheint und gestaltet uns, noch einen letzten Blick auf die erleuchtete Erde zu werfen, welche sich immer kleiner in die unendliche Nacht verliert.

Wir nähern uns der Venus, neuen Erde, gleich der unsrigen und wohl ebenfalls von Geschöpfen anderer Art bewohnt. Wir gelangen nahe an die Sonne und erblicken ihre gewaltige Auswirke. Dann kommt Mars mit seinen von gezackten Ufern umgrenzten Meeren, seinen Buchten, seinen grossen Flüssen, seinen Nationen seinen wunderlichen Städten, seiner beschäftigten Bevölkerung und seinen erst kürzlich entdeckten 2 Trabanten.

Weiter gehend, kommen wir bei den ca. 200 kleinen Planeten vorbei u. nähern uns dem Kolosse Jupiter, dessen körperlicher Inhalt 1114 Mal den der Erde beträgt. Dann erscheint uns der fantastische Planet Saturnus mit seinen Ringen, und bald nachher Uranus und Neptun, als die letzten Bekannten unseres Planeten Systems; allein wir sehen noch immer die Sonne, die wie ein gewaltiger Stern am Himmel leuchtet. Bei dieser fortwährenden Schnelligkeit von 75,000 Stunden per

dort könnten uns bören und — alle Wetter, da kommt mein Onkel und meine gnädige Frau Tante!

Es war für Cäsar zu spät, sich zu entfern, ohne geschlagen zu werden. Mit der unbefangenen Miene von der Welt ging er daher seinem Onkel und der stolzen Frau Tante entgegen, welche sich noch einmal überzeugen wollten, ob Alles in Ordnung sei, und die beide sehr unangenehm überrascht waren, ihren Neffen hier zu finden.

Frau Amalie zog verzückt die Lippen kraus und wurde noch röther im Gesicht, der Kommerzienrath aber sagte mit trockener Geringsschätzung und vornehmer Miene:

„Du willst Dir wohl die Dekorationen anschauen, Cäsar? Es thut mir leid, dass Du nicht eingeladen worden bist. Ich habe mich nicht darum kümmern können. Nimm es nicht übel, so eine Vergeleichkeit kommt wohl vor.“

„O, bitte, bitte, Onkel“, lachete der Neffe, „ich bin gar nicht in der Lage, etwas übel zu nehmen. Aber ich hörte von Eurem Feste bei Berthold sprechen, man erzählte sich Wunderdinge davon, die ein Tausend und eine Nacht erzählen. Der Weg führte mich nun vorbei und da dachte ich, Du siehst Dir die Herrlichkeiten einmal an, und kam herauf, obwohl mich der Portier kaum passieren lassen wollte. Und in der That, es ist wirklich Alles ausgezeichnet, superba. Es hat Alles einen wirklich vornehmen Anstrich.“

„Wirklich, findet Du das?“ fragt die Kommerzienrathin, durch das ungewöhnliche Lob etwas freundlicher gegen den verhassten Neffen gestimmt.

(Fortsetzung folgt.)

FEUILLETON

KLEINES ROMAN-MAGAZIN

7

EIN SCHRECKLICHER MENSCH

ROMAN

von

Karl Wartburg

(Fortsetzung.)

„Die Lente haben Recht, Sie sind ein schrecklicher Mensch“, knurzte der Doktor nicht ohne einige Empfindlichkeit, „mit dem man nur verkehren kann, wenn man sich seiner anderen guten Eigenschaften...“

„Und diesen guten Weinlagers erinnert“, fiel Cäsar ein, „Aber die Geschichten vom Klettenorden, Doktor?“

„Nun ja, warum unterbrechen Sie mich? Also Serenissimus will für diejenigen seiner getreuen Untertanen, die die durch besondere Treue an sein Haus sich auszeichnen und nichts von Annexionen wissen wollen, einen Orden stiften. Sie kennen den Prinzen Arthur, den Schöngest des Hofes? Er schreibt jedes Jahr ein Band Gedichte, die als Manuskript gedruckt und in handert Exemplaren abgezogen, an bestreute fürtliche Personen verschenkt werden. Auf einem Vorschlag hat Serenissimus als Sinnbild des Ordens der Treue und Anhänglichkeit das Klettenorden, Doktor.“

„Ein sinnreicher Gedanke!“ lachte Cäsar, „und mein Onkel hofft, Ritter die-

Kommerzienrath Brunner die Ehre haben sollte, seinen Landesherrn, den Herzog, in seinem Hause zu sehen. Die Kommerzienrathin hatte keine Kosten gespart, um den hohen Gast würdig zu empfangen. Doch nun Adieu, meine Patienten warten.“

„Ihre Patienten, Doktor? Sie sagten mir doch vor vier Tagen, dass der Gesundheitszustand in unserer Stadt zum Verzweifeln gut sei? Aber richtig, ich erinnere mich, dass Fabri's Delikatessehandlung heute im Tagedebut frische Austern angekündigt hat...“

„Sie sind ein unverschämter Spötter“, sprudelte Grünberg ärgerlich auf, eilte aus dem Zimmer.

Cäsar hatte seinen ganzen Humor wieder gefunden. Er ging pfeifend im Zimmer auf und nieder, tolle Einfälle flogen durch seinen Kopf.

„Also Ritter des Klettenordens... Donnerwetter, das wird ein Hauptspass...“

Er zog den Ueberrock an, drückte den Hut in die Stirn, pfliss seinem Hunde und ging dann in die innere Stadt, in deren Straßen er bald verschwunden war.

Es war schon spät Abends, als Cäsar, müde und durchnässt von dem dichten Schneefall, der Stadt und Fluren mit einem Schleier umhüllte

Secundo waren vier Stunden blödelig, um bis zu Neptun zu gelangen.

Während Wochen und Monaten fahren wir sternenlose Räume, vor von Kometen belebt, die von einem System aus andern kreisen, und wieder sogenannte Sterne und Meteoren. Trümmer von Welen, die aus dem Beile des Lebens gestrichen sind. Nach 3 Jahren und 6 Monaten gelangen wir zu der nächsten unbekannten Sonne, deren Glanz, Hitze und Grusse die unsere weit übertrifft.

Ohne anzuhalten, setzen wir unsere Reise mit derselben Geschwindigkeit und ohne Rast während 20, 100, ja 1000 Jahren fort, passieren durch neue Systeme, in Chiapas; von Santiago aus kann man in allmächtiger Nähe die höchste und gewaltigste Kette der Anden sehen, die zehn Monate im Jahr vollig weiß ist, während in den zwei übrigen Monaten weißt, als altherkömmlich und unheimliche, unerwartete Landschaften.

Wir betrachten diese Sternen-Nationen, begrüßen, ihre Werke, ihre Geschicklichkeit, ihre Hölle, ihre Sitten, ihre Leidenschaften, ihre Gedanken; aber wir halten nicht und aermals vergeben, dass Jahre unserer liegenden Reise - Lüste, durch neue Sonnen Gebilde und Nebelflecken. Sodann kreuzen wir die Milchstraße mit ihren Millionen Sternen, die sich fortwährend durch die weit offene Unendlichkeit verfolgen. Wir müssen nicht stanzen, wenn nahe oder entfernte Sterne vor uns reißen und Feuer-Thronen in den ewigen Abgrund ergießen, wenn wir den Zusammensetzung von Ghelen, dem Ruh-Laufenden Wallen, sowie dem Statuen von neuen Lebewesen; wir folgen dem Falle des Systems nach den Gestirnen, die sie rufen, aber verweilen nicht, immer weiter, noch Tausend, Zehntausend, Hunderttausend Jahre geht unser Flug, ohne Aufhalt, ohne Schwund, immer in direkter Linie und mit der gleichen Geschwindigkeit von 75.000 Stunden in der Secundo und nehmen wir an, dass wir uns auf diese Weise eine Million Jahre fortbewegen. Sind wir dann endlich an den Marken des sichtbaren Universums angelangt? Es zeigen sich schwarze Unerschöpflichkeiten, die wir überschreiten müssen und überblicken können, neue Sterne, die im Hintergrunde der Himmel leuchten, uns dennoch die Spur erreichen, ja wir werden uns nie nähern, weder Himmel noch Hölle, weder Osten noch Westen, Süden und Norden, weder hoch noch niedrig, weder rechts noch links. In welcher Richtung wir auch das Universum betrachten, es bleibt unendlich in jedem Sinne.

Unser sichtbares Weltentwurf bildet in dieser Unendlichkeit nur eine kleine Kugel im grossen Archipel, und das Leben unserer so stolzen Menschheit mit ihren religiösen und politischen Geschichtchen, das Leben unsrer ganzen Planeten ist bloß der Traum eines Augenblicks.

Wie bogen uns und staunen vor der Allmacht des grossen Baumeisters der Welt, unsres Schöpfers, und obgleich wir nur eins im Vorhorte des Tempels angelegt sind, so gingen wir nicht weiter, schlossen uns Bild mit dem Wunsche, das Leben unsrer ganzen Planeten ist bloß der Traum eines Augenblicks.

Montevideo, 23. Juli 1883.

Valparaiso und Santiago

(Schluss.)

Vom Bahnhof Santiago gelangt man nach halbtägigem Fahrt mit Pferde- und Droschke zu einer der seltenen, ungenutzten und lebensfreudigen Städte, die in Amerika zu sehen sind, zu einer Stadt, die jeden Culturalen Europas zur Ehre gerechnet wurde. Rings im weiten Umkreis von Bergen eingeschlossen, liegt Santiago sehr hübsch in einem breiten, reichen, fruchtbaren, überwiegend reichen und dort mit dichten Gruppen lombardischer Pappeln überseiten Thal. Diese Lage folgt ist Santiago trotz seiner 600m Meereshöhe, trotz der während zehn Monate im Jahr sichtbaren Schneerei weit heisiger, als das stets von kühlen Winden erfrischte Valparaiso; während den gühenden Sommermonate nicht alles, was der Mittelmeir besitzt, in der Bergs oder zur See. Siebzig bei der Stadt es gibt einiger Berge und Hügel, die mit geringer Müh zu überhellen Parks umgeschlossen werden. Einwesen ist dies durch die Privat-Initiative eines Polizeipräsidenten

mit dem mitten in der Stadt gelegenen Hugel Santa Lucia geschaffen. Von dort aus geniest man dem gleichzeitig reizenden und großartigen Ausblick über die ganze Landschaft, und wieder sogenannte Sterne und Meteoren.

Trümmer von Welen, die aus dem Beile des Lebens gestrichen sind. Nach 3 Jahren und 6 Monaten gelangen wir zu der nächsten unbekannten Sonne, deren Glanz, Hitze und Grusse die unsere weit übertrifft.

Ohne anzuhalten, setzen wir unsere Reise mit derselben Geschwindigkeit und ohne Rast während 20, 100, ja 1000 Jahren fort, passieren durch neue Systeme, in Chiapas; von Santiago aus kann man in allmächtiger Nähe die höchste und gewaltigste Kette der Anden sehen, die zehn Monate im Jahr vollig weiß ist, während in den zwei übrigen Monaten weißt, als altherkömmlich und unheimliche, unerwartete Landschaften.

Wir betrachten diese Sternen-Nationen, begrüßen, ihre Werke, ihre Geschicklichkeit, ihre Hölle, ihre Sitten, ihre Leidenschaften, ihre Gedanken; aber wir halten nicht und aermals vergeben, dass Jahre unserer liegenden Reise - Lüste, durch neue Sonnen Gebilde und Nebelflecken. Sodann kreuzen wir die Milchstraße mit ihren Millionen Sternen, die sich fortwährend durch die weit offene Unendlichkeit verfolgen. Wir müssen nicht stanzen, wenn nahe oder entfernte Sterne vor uns reißen und Feuer-Thronen in den ewigen Abgrund ergießen, wenn wir den Zusammensetzung von Ghelen, dem Ruh-Laufenden Wallen, sowie dem Statuen von neuen Lebewesen; wir folgen dem Falle des Systems nach den Gestirnen, die sie rufen, aber verweilen nicht, immer weiter, noch Tausend, Zehntausend, Hunderttausend Jahre geht unser Flug, ohne Aufhalt, ohne Schwund, immer in direkter Linie und mit der gleichen Geschwindigkeit von 75.000 Stunden in der Secundo und nehmen wir an, dass wir uns auf diese Weise eine Million Jahre fortbewegen. Sind wir dann endlich an den Marken des sichtbaren Universums angelangt? Es zeigen sich schwarze Unerschöpflichkeiten, die wir überschreiten müssen und überblicken können, neue Sterne, die im Hintergrunde der Himmel leuchten, uns dennoch die Spur erreichen, ja wir werden uns nie nähern, weder Himmel noch Hölle, weder Osten noch Westen, Süden und Norden, weder hoch noch niedrig, weder rechts noch links. In welcher Richtung wir auch das Universum betrachten, es bleibt unendlich in jedem Sinne.

Unser sichtbares Weltentwurf bildet in dieser Unendlichkeit nur eine kleine Kugel im grossen Archipel, und das Leben unserer so stolzen Menschheit mit ihren religiösen und politischen Geschichtchen, das Leben unsrer ganzen Planeten ist bloß der Traum eines Augenblicks.

Montevideo, 23. Juli 1883.

Das Merkwürdigste vielleicht bei der Hugel Santa Lucia geschaffen. Von dort aus geniest man dem gleichzeitig reizenden und großartigen Ausblick über die ganze Landschaft, und wieder sogenannte Sterne und Meteoren.

Trümmer von Welen, die aus dem Beile des Lebens gestrichen sind. Nach 3 Jahren und 6 Monaten gelangen wir zu der nächsten unbekannten Sonne, deren Glanz, Hitze und Grusse die unsere weit übertrifft.

Ohne anzuhalten, setzen wir unsere Reise mit derselben Geschwindigkeit und ohne Rast während 20, 100, ja 1000 Jahren fort, passieren durch neue Systeme, in Chiapas; von Santiago aus kann man in allmächtiger Nähe die höchste und gewaltigste Kette der Anden sehen, die zehn Monate im Jahr vollig weiß ist, während in den zwei übrigen Monaten weißt, als altherkömmlich und unheimliche, unerwartete Landschaften.

Wir betrachten diese Sternen-Nationen, begrüßen, ihre Werke, ihre Geschicklichkeit, ihre Hölle, ihre Sitten, ihre Leidenschaften, ihre Gedanken; aber wir halten nicht und aermals vergeben, dass Jahre unserer liegenden Reise - Lüste, durch neue Sonnen Gebilde und Nebelflecken. Sodann kreuzen wir die Milchstraße mit ihren Millionen Sternen, die sich fortwährend durch die weit offene Unendlichkeit verfolgen. Wir müssen nicht stanzen, wenn nahe oder entfernte Sterne vor uns reißen und Feuer-Thronen in den ewigen Abgrund ergießen, wenn wir den Zusammensetzung von Ghelen, dem Ruh-Laufenden Wallen, sowie dem Statuen von neuen Lebewesen; wir folgen dem Falle des Systems nach den Gestirnen, die sie rufen, aber verweilen nicht, immer weiter, noch Tausend, Zehntausend, Hunderttausend Jahre geht unser Flug, ohne Aufhalt, ohne Schwund, immer in direkter Linie und mit der gleichen Geschwindigkeit von 75.000 Stunden in der Secundo und nehmen wir an, dass wir uns auf diese Weise eine Million Jahre fortbewegen. Sind wir dann endlich an den Marken des sichtbaren Universums angelangt? Es zeigen sich schwarze Unerschöpflichkeiten, die wir überschreiten müssen und überblicken können, neue Sterne, die im Hintergrunde der Himmel leuchten, uns dennoch die Spur erreichen, ja wir werden uns nie nähern, weder Himmel noch Hölle, weder Osten noch Westen, Süden und Norden, weder hoch noch niedrig, weder rechts noch links. In welcher Richtung wir auch das Universum betrachten, es bleibt unendlich in jedem Sinne.

Unser sichtbares Weltentwurf bildet in dieser Unendlichkeit nur eine kleine Kugel im grossen Archipel, und das Leben unserer so stolzen Menschheit mit ihren religiösen und politischen Geschichtchen, das Leben unsrer ganzen Planeten ist bloß der Traum eines Augenblicks.

Montevideo, 23. Juli 1883.

Das Merkwürdigste vielleicht bei der Hugel Santa Lucia geschaffen. Von dort aus geniest man dem gleichzeitig reizenden und großartigen Ausblick über die ganze Landschaft, und wieder sogenannte Sterne und Meteoren.

Trümmer von Welen, die aus dem Beile des Lebens gestrichen sind. Nach 3 Jahren und 6 Monaten gelangen wir zu der nächsten unbekannten Sonne, deren Glanz, Hitze und Grusse die unsere weit übertrifft.

Ohne anzuhalten, setzen wir unsere Reise mit derselben Geschwindigkeit und ohne Rast während 20, 100, ja 1000 Jahren fort, passieren durch neue Systeme, in Chiapas; von Santiago aus kann man in allmächtiger Nähe die höchste und gewaltigste Kette der Anden sehen, die zehn Monate im Jahr vollig weiß ist, während in den zwei übrigen Monaten weißt, als altherkömmlich und unheimliche, unerwartete Landschaften.

Wir betrachten diese Sternen-Nationen, begrüßen, ihre Werke, ihre Geschicklichkeit, ihre Hölle, ihre Sitten, ihre Leidenschaften, ihre Gedanken; aber wir halten nicht und aermals vergeben, dass Jahre unserer liegenden Reise - Lüste, durch neue Sonnen Gebilde und Nebelflecken. Sodann kreuzen wir die Milchstraße mit ihren Millionen Sternen, die sich fortwährend durch die weit offene Unendlichkeit verfolgen. Wir müssen nicht stanzen, wenn nahe oder entfernte Sterne vor uns reißen und Feuer-Thronen in den ewigen Abgrund ergießen, wenn wir den Zusammensetzung von Ghelen, dem Ruh-Laufenden Wallen, sowie dem Statuen von neuen Lebewesen; wir folgen dem Falle des Systems nach den Gestirnen, die sie rufen, aber verweilen nicht, immer weiter, noch Tausend, Zehntausend, Hunderttausend Jahre geht unser Flug, ohne Aufhalt, ohne Schwund, immer in direkter Linie und mit der gleichen Geschwindigkeit von 75.000 Stunden in der Secundo und nehmen wir an, dass wir uns auf diese Weise eine Million Jahre fortbewegen. Sind wir dann endlich an den Marken des sichtbaren Universums angelangt? Es zeigen sich schwarze Unerschöpflichkeiten, die wir überschreiten müssen und überblicken können, neue Sterne, die im Hintergrunde der Himmel leuchten, uns dennoch die Spur erreichen, ja wir werden uns nie nähern, weder Himmel noch Hölle, weder Osten noch Westen, Süden und Norden, weder hoch noch niedrig, weder rechts noch links. In welcher Richtung wir auch das Universum betrachten, es bleibt unendlich in jedem Sinne.

Unser sichtbares Weltentwurf bildet in dieser Unendlichkeit nur eine kleine Kugel im grossen Archipel, und das Leben unserer so stolzen Menschheit mit ihren religiösen und politischen Geschichtchen, das Leben unsrer ganzen Planeten ist bloß der Traum eines Augenblicks.

Montevideo, 23. Juli 1883.

Das Merkwürdigste vielleicht bei der Hugel Santa Lucia geschaffen. Von dort aus geniest man dem gleichzeitig reizenden und großartigen Ausblick über die ganze Landschaft, und wieder sogenannte Sterne und Meteoren.

Trümmer von Welen, die aus dem Beile des Lebens gestrichen sind. Nach 3 Jahren und 6 Monaten gelangen wir zu der nächsten unbekannten Sonne, deren Glanz, Hitze und Grusse die unsere weit übertrifft.

Ohne anzuhalten, setzen wir unsere Reise mit derselben Geschwindigkeit und ohne Rast während 20, 100, ja 1000 Jahren fort, passieren durch neue Systeme, in Chiapas; von Santiago aus kann man in allmächtiger Nähe die höchste und gewaltigste Kette der Anden sehen, die zehn Monate im Jahr vollig weiß ist, während in den zwei übrigen Monaten weißt, als altherkömmlich und unheimliche, unerwartete Landschaften.

Wir betrachten diese Sternen-Nationen, begrüßen, ihre Werke, ihre Geschicklichkeit, ihre Hölle, ihre Sitten, ihre Leidenschaften, ihre Gedanken; aber wir halten nicht und aermals vergeben, dass Jahre unserer liegenden Reise - Lüste, durch neue Sonnen Gebilde und Nebelflecken. Sodann kreuzen wir die Milchstraße mit ihren Millionen Sternen, die sich fortwährend durch die weit offene Unendlichkeit verfolgen. Wir müssen nicht stanzen, wenn nahe oder entfernte Sterne vor uns reißen und Feuer-Thronen in den ewigen Abgrund ergießen, wenn wir den Zusammensetzung von Ghelen, dem Ruh-Laufenden Wallen, sowie dem Statuen von neuen Lebewesen; wir folgen dem Falle des Systems nach den Gestirnen, die sie rufen, aber verweilen nicht, immer weiter, noch Tausend, Zehntausend, Hunderttausend Jahre geht unser Flug, ohne Aufhalt, ohne Schwund, immer in direkter Linie und mit der gleichen Geschwindigkeit von 75.000 Stunden in der Secundo und nehmen wir an, dass wir uns auf diese Weise eine Million Jahre fortbewegen. Sind wir dann endlich an den Marken des sichtbaren Universums angelangt? Es zeigen sich schwarze Unerschöpflichkeiten, die wir überschreiten müssen und überblicken können, neue Sterne, die im Hintergrunde der Himmel leuchten, uns dennoch die Spur erreichen, ja wir werden uns nie nähern, weder Himmel noch Hölle, weder Osten noch Westen, Süden und Norden, weder hoch noch niedrig, weder rechts noch links. In welcher Richtung wir auch das Universum betrachten, es bleibt unendlich in jedem Sinne.

Unser sichtbares Weltentwurf bildet in dieser Unendlichkeit nur eine kleine Kugel im grossen Archipel, und das Leben unserer so stolzen Menschheit mit ihren religiösen und politischen Geschichtchen, das Leben unsrer ganzen Planeten ist bloß der Traum eines Augenblicks.

Montevideo, 23. Juli 1883.

Das Merkwürdigste vielleicht bei der Hugel Santa Lucia geschaffen. Von dort aus geniest man dem gleichzeitig reizenden und großartigen Ausblick über die ganze Landschaft, und wieder sogenannte Sterne und Meteoren.

Trümmer von Welen, die aus dem Beile des Lebens gestrichen sind. Nach 3 Jahren und 6 Monaten gelangen wir zu der nächsten unbekannten Sonne, deren Glanz, Hitze und Grusse die unsere weit übertrifft.

Ohne anzuhalten, setzen wir unsere Reise mit derselben Geschwindigkeit und ohne Rast während 20, 100, ja 1000 Jahren fort, passieren durch neue Systeme, in Chiapas; von Santiago aus kann man in allmächtiger Nähe die höchste und gewaltigste Kette der Anden sehen, die zehn Monate im Jahr vollig weiß ist, während in den zwei übrigen Monaten weißt, als altherkömmlich und unheimliche, unerwartete Landschaften.

Wir betrachten diese Sternen-Nationen, begrüßen, ihre Werke, ihre Geschicklichkeit, ihre Hölle, ihre Sitten, ihre Leidenschaften, ihre Gedanken; aber wir halten nicht und aermals vergeben, dass Jahre unserer liegenden Reise - Lüste, durch neue Sonnen Gebilde und Nebelflecken. Sodann kreuzen wir die Milchstraße mit ihren Millionen Sternen, die sich fortwährend durch die weit offene Unendlichkeit verfolgen. Wir müssen nicht stanzen, wenn nahe oder entfernte Sterne vor uns reißen und Feuer-Thronen in den ewigen Abgrund ergießen, wenn wir den Zusammensetzung von Ghelen, dem Ruh-Laufenden Wallen, sowie dem Statuen von neuen Lebewesen; wir folgen dem Falle des Systems nach den Gestirnen, die sie rufen, aber verweilen nicht, immer weiter, noch Tausend, Zehntausend, Hunderttausend Jahre geht unser Flug, ohne Aufhalt, ohne Schwund, immer in direkter Linie und mit der gleichen Geschwindigkeit von 75.000 Stunden in der Secundo und nehmen wir an, dass wir uns auf diese Weise eine Million Jahre fortbewegen. Sind wir dann endlich an den Marken des sichtbaren Universums angelangt? Es zeigen sich schwarze Unerschöpflichkeiten, die wir überschreiten müssen und überblicken können, neue Sterne, die im Hintergrunde der Himmel leuchten, uns dennoch die Spur erreichen, ja wir werden uns nie nähern, weder Himmel noch Hölle, weder Osten noch Westen, Süden und Norden, weder hoch noch niedrig, weder rechts noch links. In welcher Richtung wir auch das Universum betrachten, es bleibt unendlich in jedem Sinne.

Unser sichtbares Weltentwurf bildet in dieser Unendlichkeit nur eine kleine Kugel im grossen Archipel, und das Leben unserer so stolzen Menschheit mit ihren religiösen und politischen Geschichtchen, das Leben unsrer ganzen Planeten ist bloß der Traum eines Augenblicks.

Montevideo, 23. Juli 1883.

Das Merkwürdigste vielleicht bei der Hugel Santa Lucia geschaffen. Von dort aus geniest man dem gleichzeitig reizenden und großartigen Ausblick über die ganze Landschaft, und wieder sogenannte Sterne und Meteoren.

Trümmer von Welen, die aus dem Beile des Lebens gestrichen sind. Nach 3 Jahren und 6 Monaten gelangen wir zu der nächsten unbekannten Sonne, deren Glanz, Hitze und Grusse die unsere weit übertrifft.

Ohne anzuhalten, setzen wir unsere Reise mit derselben Geschwindigkeit und ohne Rast während 20, 100, ja 1000 Jahren fort, passieren durch neue Systeme, in Chiapas; von Santiago aus kann man in allmächtiger Nähe die höchste und gewaltigste Kette der Anden sehen, die zehn Monate im Jahr vollig weiß ist, während in den zwei übrigen Monaten weißt, als altherkömmlich und unheimliche, unerwartete Landschaften.

Wir betrachten diese Sternen-Nationen, begrüßen, ihre Werke, ihre Geschicklichkeit, ihre Hölle, ihre Sitten, ihre Leidenschaften, ihre Gedanken; aber wir halten nicht und aermals vergeben, dass Jahre unserer liegenden Reise - Lüste, durch neue Sonnen Gebilde und Nebelflecken. Sodann kreuzen wir die Milchstraße mit ihren Millionen Sternen, die sich fortwährend durch die weit offene Unendlichkeit verfolgen. Wir müssen nicht stanzen, wenn nahe oder entfernte Sterne vor uns reißen und Feuer-Thronen in den ewigen Abgrund ergießen, wenn wir den Zusammensetzung von Ghelen, dem Ruh-Laufenden Wallen, sowie dem Statuen von neuen Lebewesen; wir folgen dem Falle des Systems nach den Gestirnen, die sie rufen, aber verweilen nicht, immer weiter, noch Tausend, Zehntausend, Hunderttausend Jahre geht unser Flug, ohne Aufhalt, ohne Schwund, immer in direkter Linie und mit der gleichen Geschwindigkeit von 75.000 Stunden in der Secundo und nehmen wir an, dass wir uns auf diese Weise eine Million Jahre fortbewegen. Sind wir dann endlich an den Marken des sichtbaren Universums angelangt? Es zeigen sich schwarze Unerschöpflichkeiten, die wir überschreiten müssen und überblicken können, neue Sterne, die im Hintergrunde der Himmel leuchten, uns dennoch die Spur erreichen, ja wir werden uns nie nähern, weder Himmel noch Hölle, weder Osten noch Westen, Süden und Norden, weder hoch noch niedrig, weder rechts noch links. In welcher Richtung wir auch das Universum betrachten, es bleibt unendlich in jedem Sinne.

Unser sichtbares Weltentwurf bildet in dieser Unendlichkeit nur eine kleine Kugel im grossen Archipel, und das Leben unserer so stolzen Menschheit mit ihren religiösen und politischen Geschichtchen, das Leben unsrer ganzen Planeten ist bloß der Traum eines Augenblicks.

Montevideo, 23. Juli 1883.

Das Merkwürdigste vielleicht bei der Hugel Santa Lucia geschaffen. Von dort aus geniest man dem gleichzeitig reizenden und großartigen Ausblick über die ganze Landschaft, und wieder sogenannte Sterne und Meteoren.

Trümmer von Welen, die aus dem Beile des Lebens gestrichen sind. Nach 3 Jahren und 6 Monaten gelangen wir zu der nächsten unbekannten Sonne, deren Glanz, Hitze und Grusse die unsere weit übertrifft.

Ohne anzuhalten, setzen wir unsere Reise mit derselben Geschwindigkeit und ohne Rast während 20, 100, ja 1000 Jahren fort, passieren durch neue Systeme, in Chiapas; von Santiago aus kann man in allmächtiger Nähe die höchste und gewaltigste Kette der Anden sehen, die zehn Monate im Jahr vollig weiß ist, während in den zwei übrigen Monaten weißt, als altherkömmlich und unheimliche, unerwartete Landschaften.

Wir betrachten diese Sternen-Nationen, begrüßen, ihre Werke, ihre Geschicklichkeit, ihre Hölle, ihre Sitten, ihre Leidenschaften, ihre Gedanken; aber wir halten nicht und aermals vergeben, dass Jahre unserer liegenden Reise - Lüste, durch neue Sonnen Gebilde und Nebelflecken. Sodann kreuzen wir die Milchstraße mit ihren Millionen Sternen, die sich fortwährend durch die weit offene Unendlichkeit verfolgen. Wir müssen nicht stanzen, wenn nahe oder entfernte Sterne vor uns reißen und Feuer-Thronen in den ewigen Abgrund ergießen, wenn wir den Zusammensetzung von Ghelen, dem Ruh-Laufenden Wallen, sowie dem Statuen von neuen Lebewesen; wir folgen dem Falle des Systems nach den Gestirnen, die sie rufen, aber verweilen nicht, immer weiter, noch Tausend, Zehntausend, Hunderttausend

VINO DE EXTRACTO DE CARNE, QUINADO

DE

RAMON LECHEREN

APROBADO

POR EL

Honorable Consejo de Higiene Pública

De la República Oriental del Uruguay

DEPÓSITO GENERAL

Al por mayor y menor



MONTEVIDEO

Botica Balear, Buenos Aires 207 esq. Ituzaingo

Este Vino, trabajado con toda la perfección de la ciencia, constituye un alimento perfecto, nutritivo, tónico y de gusto enteramente agradable al paladar, contribuye por sí mismo a favorecer la nutrición, la digestión y el apetito.

Este alimento contiene, en pequeño volumen, una enorme cantidad de sustancias nutritivas, tónicas, ricas en azúcar que se transforman fácilmente en la economía en productos solubles y asimilables, y luego no da lugar con tanta facilidad a fermentación como los de su clase, lo que deben tener presente los señores doctores como el público.

Los casos en que debe emplearse el Vino de Extracto de Carne, Quinado de LECHEREN, con generalidad, son los siguientes: ENFLAQUECIMIENTO, DEBILIDAD, CLOROSIS, TISIS, CLORO-ANEMIA, INDIGESTION, ASMA y ENFERMEDADES GENERALES DEL ESTOMAGO.

La debilitación causada por estos desórdenes como por la debilidad pueril acarrean frecuentemente la consumición y aun la muerte por aniquilamiento constitucional; en todos estos casos el Vino de Extracto de Carne, Quinado ejerce una influencia extraordinaria y eficaz para DISOLVER LOS ALIMENTOS PERDIDOS DE LA NUTRICIÓN.

El Vino de Extracto de Carne, Quinado ejerce una acción notable en los vómitos cuando las señoras se hallan en cinta, en las consecuencias de partos laboriosos, durante el embarazo y sobre todo en el tiempo de la lactancia.

1050

Las madres de familia pueden estar seguros de encontrar en este Vino los elementos necesarios para el desarrollo de los niños de corta edad; su acción es muy favorable para combatir el rachitismo, enflequecimiento y la diarrea; la administración es lo más fácil y agradable, la dosis es de dos a cuatro cucharadas chicos por día, pudiendo aumentarse después de la primera botella.

La recomendación de los señores Doctores en Medicina como la del público estará en razón de los alimentos del Vino, pues no solo contiene los de la Carne sino también los del Rosario, Bromo y Yodo; he aquí una razón que no solo reúne los principios nutritivos de la Carne y la parte tónica de la Quina, sino también los elementos del Aceite de Bacalao.

La dosis para los adultos es de dos a seis cucharadas grandes por día, teniendo en cuenta que cada cucharada contiene QUINCE GRAMOS DE PRINCIPIOS NUTRITIVOS DE C. E. R. V.

El vino empleado para esta nueva preparación es de primera calidad en los de su género, lo mismo que los componentes de que se hallan convenientemente combinados en el Vino de Extracto de Carne, Quinado; el procedimiento usado ha sido de feliz resultado, 1º Disolución completa del Extracto de Carne, por medio de una sustancia de bastante uso en la terapéutica, 2º Asociación de la disolución del Extracto de Carne al Vino Quinado de LECHEREN, y 3º Dosificación y comprobación directa de los elementos nutritivos en el referido Vino practicado en el análisis químico por el Honorable Consejo de Higiene Pública.

Con el tratamiento del Vino de Extracto de Carne, Quinado, en las enfermedades citadas, será lo suficiente para acreditarlo por sí solo.

D. IN COT A. -- Los Vinos que no tengan en el prospecto y etiquetas la firma de R. Lecheren en tinta azul y el sello de la Farmacia, no serán legítimos.

CERTIFICADOS

INFORME DEL MIEMBRO HONORARIO, FARMACÉUTICO J. U. RUGLI

Señor Presidente del Honorable Consejo de H. Pública:

Habiéndome impuesto de la fórmula que presenta el Farmacéutico señor D. R. Lecheren para su preparación denominada VINO DE EXTRACTO DE CARNE, QUINADO, y examinada la muestra presentada, puedo informar que nada presentan de contrario a las reglas farmacéuticas. El mérito medicinal y nutritivo que atribuye el señor Lecheren a su preparación, en el primer escrito, está naturalmente limitado al valor medicinal y nutritivo que tienen los componentes de la preparación, enumerados en la fórmula y en el segundo escrito.

Dios guarde a V. muchos años.

Montevideo, 28 Marzo de 1883.

J. U. RUGLI.

Consejo de H. Pública.

Montevideo, Abril 5 de 1883.

En virtud del presente informe, el Consejo de H. Pública en sesión de hoy, acordó dar su aprobación al VINO DE EXTRACTO DE CARNE, QUINADO, preparado por el Farmacéutico D. Ramon Lecheren

F. A. VIDAL.

Canaval.

DEPÓSITO GENERAL

Calle Buenos Aires 207, esq. Ituzaingo--Montevideo
VENTA POR MAYOR Y MENORLIBRERIA ALEMANA
ERNESTO NOLTE
89--CALLE CANGALLO, NUM. 89--BUENOS AIRES
In dieser bekannten Buchhandlung werden auf alle europäischen Zeitungen Abonnements entgegengenommen

Gran Sastrería y Ropería

SAN JOSE

ELEGANCIA, ESMERO Y PUNTUALIDAD

Todas las personas que quieran vestir bien a precios muy convenientes pueden visitar esta casa que ha recibido en estos días de las mejores fábricas de Europa un elegante y variado surtido de paños y casimires de alta novedad para hacer trajes con puntualidad, elegancia y esmero, contando con uno de los mejores cortadores de la Capital. -- Encontrarán en esta casa también un variadísimo surtido de trajes completos, pantalones y chalecos sueltos al gusto de todos y a precios reducidos.

Hay depósito de sotanas y mantos para sacerdotes a todo precio.

CALLE SAN JOSE, ESQ. CONVENCIÓN

ALAMBRE PARA CERCOS

MEDIA PATENTE (BEST ROLLED) NÚMS 1 y 6

PATENTE EXTRA FINO (BEST DRAWN ANNELED) NÚMS 1 a 6

Acero extra-fino (Best Steel) 4 a 10

Hierro Galvanizado para techos, 6, 7, 8 y 9 pies.
Caballetes, Torillos, Rosetas, etc., Hoja de lata, de todas clases.
Laza Común, de Piedra y Pocelana.
Ollas de Hierro, de todos tamaños.
Braseros de todos tamaños, Baldes idem, Ilam.
Ceniza de Soda, Sosa Cáustica, etc., etc., etc.

De-pachada y en depósito

W. MEIKLE y Ca.

Calle Cerro-Largo 64, esquina Florida

CAFE NUEVO

49-CALLE-COLON-49

Restaurant recien abierto

Vale la pena de probarlo por las buenas comidas y Lunch que se encuentran en esta casa y a precios sumamente económicos.

Único billar inglés público en esta Ciudad.

49-CALLE-COLON-49

PINTURERIA GALLE

DE

ANTONIO MONEDA

CALLE 25 DE MAYO 321 y 326
entre Ituzaingo y CambrasSucursal
4 - CALLE 18 DE JULIO - 4
Plaza Independencia
Montevideo

Montevideo

En esta tan acreditada casa se encuentra un variado surtido de Pinturas, Barnices, Marcos, Espejos, Cuadros, Boquillas, Albums y todo lo que concierne al ramo a precios acomodados.

321 - 25 DE MAYO 326 - Y CALLE 18 de Julio 1

MONTEVIDEO

LA SILENCEUSE

Gran fábrica de camisas y camisetas

Y CALZONCILLOS POR MAYOR Y MENOR

Especialidad en confecciones sobre medida - Composturas de todas clases

Luis Hally

124-CALLE ITUZAINGO-124

MONTEVIDEO

CARPINTERIA ITALIANA

303-CALLE CANELONES-303

Esta Carpintería se recomienda por sus trabajos especiales en muebles de todos los precios y a gusto del interesado. Se hacen armarios de 20 hasta 100 pesos; cómodas, mesas, mesitas de noche, etc. etc.

También se recomienda para hacer secretarios ingleses. -- Se ilustran muebles, todo a precios sumamente económicos.

Calle Canelones 303, esquina Ejido

LORENZ FERNANDEZ u. SOHN JOSEF

LANCHEROS Y BOTEROS

17-CALLE COLON-17

Empiezan sich dem geehrten Publikum und hauptsächlich den Reisenden, welche die Flussdampfer benutzen, nun dieselben an Bord und vice-versa zu bringen.

Die Boote bieten alle erforderlichen Bequemlichkeiten für Familien und führen die Nummern 279 und 280. -- Die Tramitationen bei der Aduanen werden gratis besorgt.

Recommend her services to the public and principally to the travellers who make use of the River-Steamer for go on board and back-wards.

The boats offer the best comfort for families and are numbered 279 and 280. -- The translations by the custom house will be effected gratis.

PINTURERIA SUIZA

Luis Moneda

63-CALLE SAN JOSE-68

Gran surtido de artículos de Escritorio, río, Espejos, Cuadros, Marcos, Pinturas, Barnices, Vidrios, Pizarras y todo lo concerniente al ramo.

Modicidad en los precios

63 - CALLE SAN JOSE - 68

Man ertheilt gründlichen Unterricht in Violin, Cello, Contrabass und Gitarre-Spiel sowie auch im Gesang, und würde mit Vergnügen die Leitung eines angehenden deutschen Männer-Chores übernehmen.

Naheres bei der Expeditio dieses Blattes.

PAPELERIA

DE

J. J. Schmidt

CALLE ZABALA, ESQ. MISIONES

Artículos de Escritorio, Albums, Papel para Imprentas, artículos de lujo.

Depósito de prensas para imprentas y litografías. Completo surtido de artículos de Pinturería. Precios modicos.

CONSULTE

Kaiserlich Deutsches Konsulat
Auf diesen Consulate liegen Briefe für nachstehende Personen:

Rekommandirte Briefe:

Herman Boing A. Quistorf.

L. Thomson.

Georg Meyer August Fries

Charle Kröller Otto Breckmann

Otto Jordan Wilhelm Bang

Albert Rosenthal Jorge Drubael

A. Stöffel Jorge Petersen

Otto Drenher Oscar Kruhl

Friedrich Pfäube Friedrich Jänsch

Gustav Keck Gustav Kaiser

Theodor Hey E. v. Straubinger

Schweizerisches Konsulat

Auf diesem Konsulate liegen Briefe an folgende Adressen:

Bassi Gualterio

Burkart Emilio Eisenhut Elisa

Flückiger Jean Jenny Martin

Hagmann Hauser Enrique

Hänenzind Emile Lienpne Aleida

Saillard Alphonse Perruchetti Emm.

Pron Emmanuel Rozberg Carl

Stachli Emile Speizer Francois

Staub Madalena Schudrig Joseph

Tobler Jacob Turenne Charles

Tinesi Pietro Thierin Hypolite

Wüllschlager Emile Zimelli Maria

Züst Jean M. N. B.

Schwarzmann Albert

Die Kanzlei ist offen 2 Tage, ausgenommen Sonn- und Feiertage, von 12 a. 1.

Der Kanzler: Rocsly.

Belgisches Konsulat

Auf diesem Konsulate liegen Briefe für nachstehende Personen:

Herrn Lambert Jadot, 2 Briefe.

Id. Jaques Rembois, 1.

Id. Smet, 1.

Id. Jan Van Steen, 2 Briefe.

Id. Narcisse Gervais, 1.

Id. Frond II. Fixen, 1.

Id. Francisco Terryn, 1.

Id. Juan Baptista Verolot, 1.

Id. D. M. Oesterman, fils, 1.

Id. Guillaume Goodsticker, 2.

Id. Heinrich Lorsbach, 1.

Kaiserlich Österrechisches Konsulat

Für nachstehende Personen liegen Briefe auf diesem Konsulat:

Autich Ludovico Aitido Bark

Achille S. Bacina Antonio

Barca Alberto Barcas Adianstan

Bartlrich Giac. Denais F. Giov.

Cravos Stefano (3) Curas Gasparo

Darcich Maico Guido Birchó

Juhann Baua Jellieul Giovano

Justina B. Kollizky Ludovico

Pietro Cibich Gaspar Burar